

# **Tätigkeitsbericht 2022**

Bereich Suchtprävention

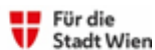
**Checkit!**

**PartyFit!**

**rAUSchZEIT**



**Suchthilfe  
Wien**



Für die  
Stadt Wien



## Inhalt

<b>Der Bereich Suchtprävention der Suchthilfe Wien</b>	<b>3</b>
Kurzkonzept der Projekte	4
Bereichs-/Projektdaten	5
Der Bereich Suchtprävention und COVID-19	6
<b>Bericht Checkit!</b>	<b>7</b>
Übersicht	8
Eventbetreuungen	9
Probenabgabe abseits Events	11
Substanzenanalysen	12
Information und Beratung in der homebase	20
Beratungen: Geschlecht, Alter, Themen, Substanzen	21
Forschung, Evaluation & Entwicklung	25
Medien	29
<b>Bericht Peer-Projekte</b>	<b>31</b>
PartyFit! - Alkoholsuchtprävention mit „Peer-to-Peer-Ansatz“ bei Events	32
rAUSchZEIT	33
<b>Weitere Angebote und Tätigkeiten</b>	<b>35</b>
movin‘-Training	36
Workshops, Schulungen und Referate	36
Weitere Tätigkeiten	37

## Der Bereich Suchtprävention der Suchthilfe Wien

Der Bereich Suchtprävention der Suchthilfe Wien umfasst die Einrichtung Checkit! sowie die Projekte PartyFit! und rAUSchZEIT. Checkit! bietet Information und Beratung für Konsument\*innen sogenannter Freizeitdrogen, wie Cannabis, Ecstasy, Speed etc.; PartyFit! und rAUSchZEIT betreiben Alkoholsuchtprävention mit „Peer-to-Peer Ansatz“ auf Events bzw. im Freizeitsetting.





Ziel dieser Einrichtung und Projekte ist es, die Risikokompetenz von Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Zusammenhang mit dem Konsum psychoaktiver Substanzen zu fördern und gesundheitlichen Schäden vorzubeugen. Die Mitarbeiter\*innen vermitteln wertfreie Information und klären über Mythen im Zusammenhang sowohl mit legalen als auch mit illegalen psychoaktiven Substanzen auf. Sie begegnen den Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit einer akzeptierenden Haltung und verzichten darauf, deren Verhalten zu bewerten. Auf diese Weise regen sie zu einer konsumkritischen Haltung, zur Reflexion riskanter Konsummuster sowie daraus folgend zu Verhaltensänderungen an.

## Kurzkonzept der Projekte

	Checkit!	PartyFit!	rAUSchZEIT
Art der Einrichtung	<p>Wissenschaftliches Kooperationsprojekt</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>zur Erforschung aktueller Konsumtrends mit besonderem Fokus auf sogenannte „Freizeitdrogen“ (wie Cannabis, Ecstasy, Speed etc.) und neue synthetische Substanzen</li> <li>zur Bereitstellung von Information und Beratung für Konsument*innen</li> </ul>	<p>Projekt zur Alkoholsuchtprävention mit „Peer-to-Peer“-Ansatz bei Events</p>	<p>Projekt zur Alkoholsuchtprävention mit „Peer-to-Peer“-Ansatz im Freizeitsetting</p>
Zielgruppen	<ul style="list-style-type: none"> <li>(Potentielle) Konsument*innen von „Freizeitdrogen“ (s.o.)</li> <li>Multiplikator*innen (z.B. Jugendarbeiter*innen, Lehrlingsausbildner*innen, Lehrer*innen etc.)</li> </ul>	<p>Jugendliche und junge Erwachsene bis ca. 25 Jahre, die Events aufsuchen, bei denen auch Alkohol ausgeschenkt wird – unabhängig davon, ob die Personen bereits riskant konsumieren oder nicht.</p>	<p>Jugendliche und junge Erwachsene, die bei Freizeitaktivitäten anzutreffen sind.</p>
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>Verhinderung von kurz-, mittel- und langfristigen Gesundheitsschäden</li> <li>Vermeidung von problematischen Konsummustern</li> <li>Schaffung von Problembewusstsein</li> <li>Förderung risikobewussteren Verhaltens</li> <li>Gewinnung wissenschaftlicher Erkenntnisse über chemische Zusammensetzungen von synthetischen Drogen sowie das Konsumverhalten von „Freizeitdrogen“-Konsument*innen</li> <li>Warnung vor gesundheitlich besonders bedenklichen Substanzen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Auseinandersetzung mit der eigenen Party- bzw. Feierkultur, dem Konsum- bzw. Trinkverhalten, aber auch der Genussfähigkeit</li> <li>Bereitschaft, die eigene Einstellung zu riskantem Alkoholkonsum zu reflektieren</li> <li>Auseinandersetzung mit etwagem Gruppendruck innerhalb des Freundeskreises</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Förderung eines maßvollen Umgangs mit Alkohol</li> <li>Auseinandersetzung mit Risikoverhalten und riskantem Alkoholkonsum</li> <li>Infos zu Wirkungen, Nebenwirkungen, und Risiken verbreiten</li> </ul>
Angebote/Leistungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>Beratung und Information bei Events</li> <li>Chemisch-toxikologische Analysen von psychoaktiven Substanzen, die bei Events, in der homebase oder bei Wiener Apotheken abgegeben wurden</li> <li>Betrieb einer Beratungsstelle für persönliche Beratung und Gruppenangebote</li> <li>Beratung und Information online, telefonisch und über Videotelefonie</li> <li>Betrieb einer Webpage</li> <li>Regelmäßige wissenschaftliche Auswertung der Analyseergebnisse sowie spezielle Forschungsprojekte</li> <li>Schulungen und Vorträge für Multiplikator*innen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Präventions(peer)-Einsätze <ul style="list-style-type: none"> <li>Informationsgespräche</li> <li>Reflektierende Gespräche über Alkohol und Alkoholkonsum</li> <li>Weitergabe von Informationsmaterialien</li> </ul> </li> <li>Erstellung von Informationsmaterialien</li> <li>Betrieb der Webpage <a href="http://www.partyfit.at">www.partyfit.at</a></li> <li>Szenebeobachtung und Monitoring</li> <li>Ausbildung eines Präventions(peer)-Teams</li> <li>Fortbildung der bereits zertifizierten Peers</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Präventions(peer)-Einsätze mit u.a. <ul style="list-style-type: none"> <li>Informationsweitergabe</li> <li>Reflektierende Gespräche über Alkohol und Alkoholkonsum</li> <li>„Rauschbrillenübungen“</li> </ul> </li> <li>Szenebeobachtung und Monitoring</li> <li>Rekrutierung und Ausbildung von Peers</li> </ul>

## Bereichs-/Projektdaten

Bereich Suchtprävention der Suchthilfe Wien	
Leiterin	Bettina Hölblinger, MSc
Teamleiter*innen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Teamleiterin homebase: Katharina Sturm, BA</li> <li>• Teamleiter Outreach: Jorge Emilio Ricci, BA</li> </ul>
Team (Stand Dez. 2022)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 16 Mitarbeiter*innen (v.a. Sozialarbeiter*innen und Psycholog*innen) mit gesamt 436 Wh (10,9 VZÄ)</li> <li>• 3 Labor-Mitarbeiter*innen an der MedUni Wien mit gesamt 110 Wh (2,75 VZÄ)</li> <li>• Zusätzlich in der Einrichtung Checkit! 1 Zivildienstler</li> </ul>
Kontakt	Gumpendorfer Straße 8 1060 Wien Tel.: 01/4000-53650

	Checkit!	PartyFit!	rAUSchZEIT
Projektstart	1997	2008	2010: Projektstart Vollfan Seit 2013: Zuständigkeit Suchthilfe Wien Seit 2019: rAUSchZEIT
Träger / Zuständigkeiten	Checkit! ist ein Kooperationsprojekt von <ul style="list-style-type: none"> <li>• Suchthilfe Wien gGmbH (SHW)</li> <li>• Klinisches Institut für Labormedizin der Medizinischen Universität Wien</li> </ul>	PartyFit! ist ein Kooperationsprojekt von <ul style="list-style-type: none"> <li>• Institut für Suchtprävention (ISP) der Sucht- und Drogenkoordination Wien</li> <li>• Suchthilfe Wien gGmbH</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• rAUSchZEIT ist ein Projekt des Institut für Suchtprävention (ISP) der Sucht- und Drogenkoordination Wien</li> <li>• Die operative Umsetzung erfolgt durch die Suchthilfe Wien gGmbH (SHW)</li> </ul>
Leitung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einrichtungsleiterin Bettina Hölblinger, MSc</li> <li>• Leiter des Forschungsprojekts Checkit! an der MedUni Wien Mag. pharm. Anton Luf</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Projektleiter Jorge Emilio Ricci, BA</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Projektleiter seitens SHW Jorge Emilio Ricci, BA</li> </ul>
Finanzierung	 		
Kontakt	Checkit! Beratungsstelle homebase Gumpendorfer Straße 8 1060 Wien Tel.: 01/4000-53650 Web: <a href="http://www.checkyourdrugs.at">www.checkyourdrugs.at</a> <a href="https://www.facebook.com/ChEckIT.Wien">www.facebook.com/ChEckIT.Wien</a> <a href="https://www.instagram.com/checkit.wien/">www.instagram.com/checkit.wien/</a> <a href="https://www.facebook.com/ChEckIT.Wien">www.facebook.com/ChEckIT.Wien</a>	PartyFit! Bereich Suchtprävention Suchthilfe Wien Gumpendorfer Straße 8 1060 Wien Tel.: 01/4000-53650 Web: <a href="http://www.partyfit.at">www.partyfit.at</a>	rAUSchZEIT Bereich Suchtprävention Suchthilfe Wien Gumpendorfer Straße 8 1060 Wien Tel.: 01/4000-53650

## **Der Bereich Suchtprävention und COVID-19**

Auch im dritten Pandemiejahr war der Bereich Suchtprävention insbesondere zu Beginn des Jahres mit Einschränkungen konfrontiert. Wegen der Absage diverser Veranstaltungen und Maßnahmen wie Ausgangssperren und Kontaktbeschränkungen konnte die aufsuchende Arbeit nicht bzw. nur begrenzt oder adaptiert stattfinden. Das galt auch für die weiteren Angebote wie die persönliche Einzelberatung, Gruppenangebote, Workshops mit Schulklassen oder Schulungen mit Multiplikator\*innen. Beratungen konnten jedoch zum Teil über andere Medien wie Telefon oder online geleistet werden, und die neuen Projekte des stationären Drug Checkings in der homebase bzw. der Probenabgabe in Apotheken ermöglichten es, Substanzeanalysen auch abseits von Events durchzuführen.

Ab Mai 2022 konnten einige Restriktionen zurückgenommen werden. Es wurde unter anderem wieder möglich, Workshops abzuhalten, mobiles Drug Checking auf Events anzubieten und generell mehr Beratungen persönlich durchzuführen.

## **Neue Strukturen in der Suchtprävention**

Aufgrund des Wachstums von Checkit! in den Vorjahren musste die Organisationsstruktur des Bereichs Suchtprävention angepasst werden, um den neuen Anforderungen gerecht zu werden.

Der Bereich der Suchtprävention wurde in die zwei thematischen Schwerpunkte „homebase“ und „Outreach“ unterteilt. Das homebase-Team ist für die Umsetzung aller stationären Angebote verantwortlich, von der Beratung (homebase) bis zum Drug Checking (homebase, Apotheken). Das Team „Outreach“ umfasst die aufsuchenden Angebote der Peer-Projekte und der Checkit!-Events. Workshops mit Konsument\*innen sowie Multiplikationen für Fachpublikum werden teamübergreifend durchgeführt.

# Bericht **Checkit!**

---

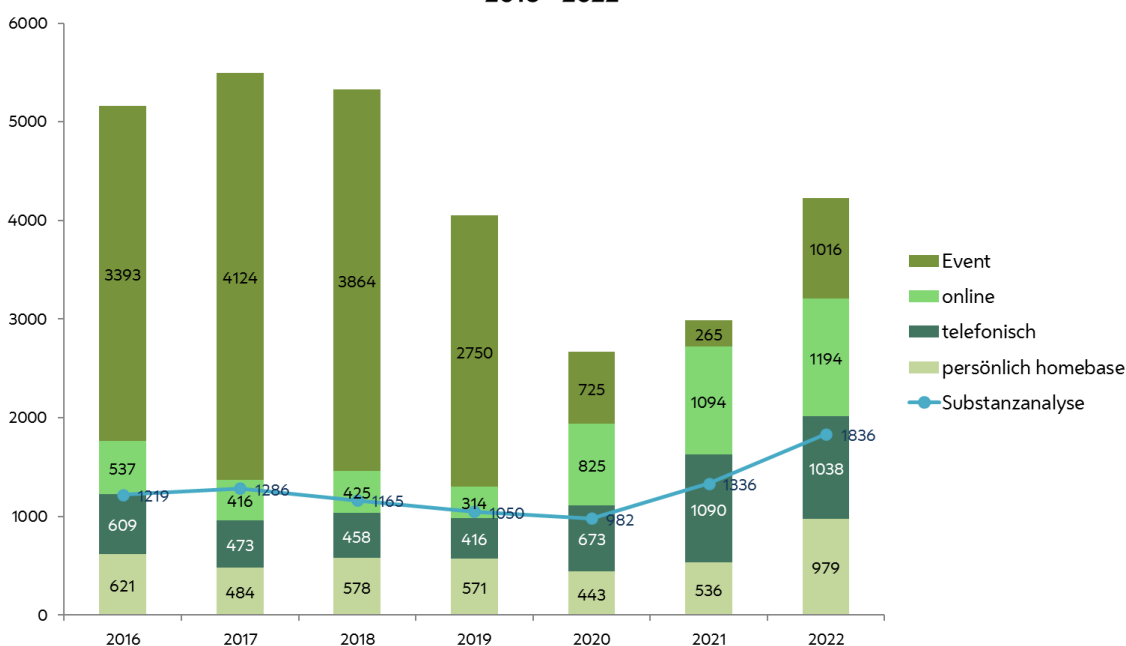
## Übersicht

Checkit! verzeichnete im Jahr 2022 zwölf Einsatztage (bei zwei Events mit und sechs Events ohne Substanzanalyse, sowie einer Infoveranstaltung), rund 4.200 Informations- bzw. Beratungskontakte, analysierte 1.836 Proben (106 auf Events, 698 Drug Checking über Apotheken, 1.032 stationäres Drug Checking) und erreichte rund 736 Personen über Workshops, Einrichtungspräsentationen und Multiplikationen (Abb.1, Tab. 1).

Im Vergleich zu den beiden vorangegangenen Pandemie-Jahren sind die persönlichen Kontakte in der homebase und auf Events wieder stark gestiegen. Die Substanzanalyse erreichte aufgrund des weiteren Ausbaus der bestehenden Angebote erneut ein Allzeithoch.

Das Jahr 2022 wurde zwar nicht mehr so stark von der Pandemie dominiert, war aber trotzdem wieder ein spezielles Jahr. Vergleiche mit Vorjahren sind daher mit Vorsicht zu betrachten.

Abb.1 / Checkit!\_Informations- und Beratungsgespräche nach Setting 2016 - 2022



Tab. 1: Workshops für Jugendliche, MultiplikatorInnen-Schulungen 2016-2022

	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Erreichte Personen über Workshops & Multiplikationen	2.081	2.058	1.996	2.118	844	736	1.612



## Eventbetreuungen

### Übersicht

Im Jahr 2022 war Checkit! bei acht Events und einer Infoveranstaltung vertreten, wobei aufgrund der gesundheitspolitischen Vorgaben und Lockdowns erst ab Mai Einsätze stattfinden konnten.

Bezogen auf das mobile Drug Checking waren die „Nachwehen“ der Pandemie noch länger spürbar – es konnte nur bei zwei Events angeboten werden. Die Gründe dafür sind vielschichtig: Zum einen mussten die Kontakte mit Clubbetreiber\*innen sowie (neuen) Veranstalter\*innen erst wieder geknüpft werden. Zum anderen hat sich die Veranstaltungslandschaft bzw. -branche nach der Pandemie verändert. Der Trend geht momentan zu kleineren Veranstaltungen bzw. Clubs, die Besucher\*innenzahl hat sich verringert, und allgemein war mangelnde Planungssicherheit seitens der Veranstalter\*innen eine Herausforderung.

Trotzdem war das Berichtsjahr für die Checkit!-Eventbetreuung ein erster Schritt Richtung Normalität: An gesamt zwölf Einsatztage wurden 1.016 Informations- und Beratungsgespräche geführt sowie 106 Proben getestet (Tab.2). Auf kleineren Veranstaltungen war Checkit! mit Informationen und Beratung, aber ohne Drug Checking, vertreten.

Tab. 2: Eventbetreuungen 2022

Datum (des Eventtages)	Veranstaltung	Event-tage	Besucher*innen (geschätzt)	Gespräche (Info, Beratung)	Analysierte Proben
27.05.2022	Goa Club / Wien	1	300	187	42
20.05.2022	Lange Nacht der Forschung *	1	7.171	39	/
24.06.2022	Donauinselfest*	3	2.500.000	346	/
23.09.2022	Techno Party / NÖ	1	1.100	48	/
03.10.2022	Tag der psychischen Gesundheit (Infoveranstaltung)	1	/	29	/
07.10.2022	Cultiva Hanfmesse*	2	10.000	107	/
21.10.2022	Techno Party / NÖ	1	1.600	180	64
29.10.2022	Techno Party / Wien*	1	450	37	/
10.12.2022	Techno Party / Wien*	1	500	43	/
<b>2021</b>		<b>12</b>		<b>1016</b>	<b>106</b>

\* „Infotour“ ohne Drug Checking-Angebot

## **Szenebeobachtung**

Checkit! sucht regelmäßig Events auf, um neue Szene- und Drogenkonsumententwicklungen frühzeitig zu erkennen und mit adäquaten Angeboten reagieren zu können. Auch 2022 wurden Szenebeobachtungen durchgeführt. Besonders hervorzuheben ist dabei die Kooperation mit dem Team sam hbh (sam Hauptbahnhof) im Stadtpark. Aufgrund von Anzeichen, dass hier Jugendliche auch „Partydrogen“ bzw. Neue psychoaktive Substanzen konsumierten, wurde gemeinsam die Bedarfslage evaluiert. Die Teams stellten Kontakt zu den Jugendlichen her und setzten Informations- und Beratungsmaßnahmen.

## Probenabgabe abseits Events

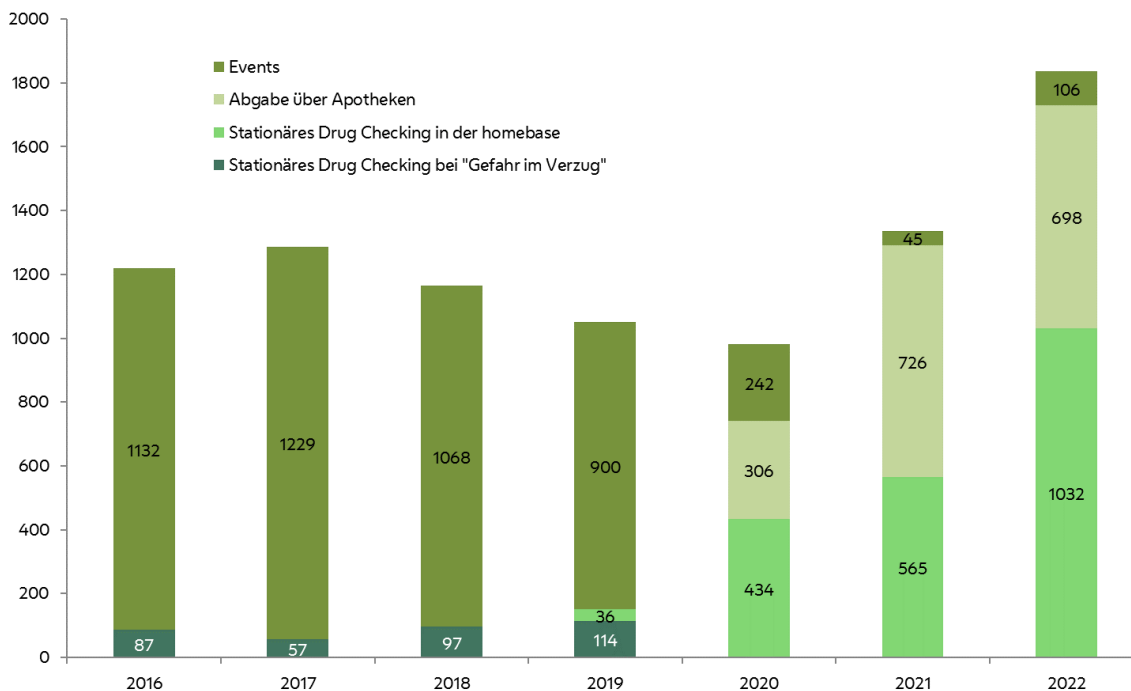
### Stationäres Drug Checking in der homebase

Zweimal wöchentlich können zu geregelten Zeiten Proben in die homebase gebracht werden. 2022 haben an 87 Tagen insgesamt 602 Personen das Angebot genutzt und 1.032 Proben zur Analyse abgegeben – ein Plus von 83 Prozent gegenüber 2021 (Abb.2).

### Probenabgabe über Apotheken

Die Probenabgabe ist auch über zwei Wiener Apotheken (12. bzw. 9. Bezirk) möglich. Hierfür stellt die Suchthilfe Wien Einwurfboxen zur Verfügung für Proben, die Interessent\*innen vorab online registriert haben. Die Boxen werden wöchentlich geleert und vom Checkit!-Labor analysiert. 2022 wurden 698 Proben zur Analyse abgegeben – das hohe Niveau von 2021 konnte damit gehalten werden (Abb.2).

Abb.2 /Checkit!\_Analysierte Proben 2016-2022



## Substanzeanalysen

### Gesamtergebnisse

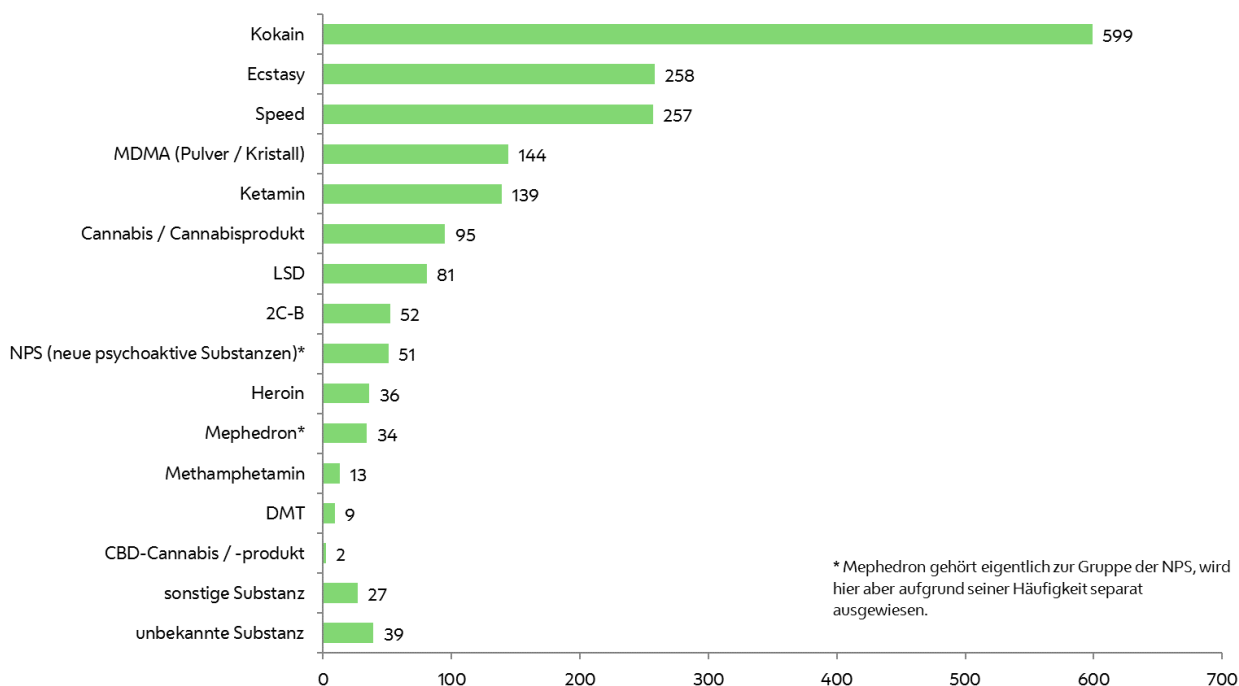
#### Abgegebene Proben

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 1.836 Proben vermeintlich psychoaktiver Substanzen zur Analyse abgegeben. Die am häufigsten abgegebenen Proben waren vermeintliches Kokain (n=566), MDMA (zum einen als „Ecstasy“-Tablette, zum anderen als Pulver oder Kristall; n=406), „Speed“ (n=257) und Ketamin (n = 139). Im Vergleich zum Vorjahr wurden zwar weniger, aber dennoch knapp 100 Cannabisproben zur Analyse abgegeben (Abb. 3). Diese Proben können bei Checkit! auf Beimengung von synthetischen Cannabinoiden analysiert werden (siehe S. 15).

Gegenüber 2021 wurden exakt 500 Proben mehr abgegeben (+37%); überdurchschnittlich waren die Zuwächse bei Kokain (+64%) und Ecstasy (+78%). Heroin-Proben erhöhten sich von 15 auf 36 (+140%). Bei LSD (-17%) und Cannabis/Cannabisprodukten (-13%) gab es hingegen einen Rückgang.

Die Verteilung der Substanzen ist aber trotz anderer Rahmenbedingungen sowohl mit der Vor-Corona-Zeit als auch mit dem ersten Pandemiejahr vergleichbar.

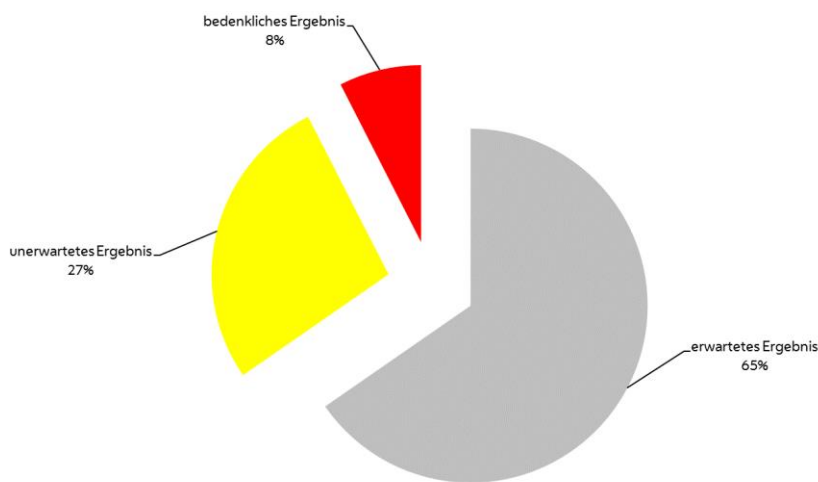
**Abb. 3 /Checkit!\_Zur Analyse abgegebene Proben 2022  
(N = 1.836)**





## Grundkategorisierung

Von allen analysierten Proben enthielten 65% ausschließlich den erwarteten Inhaltsstoff. Bei 27% der Proben wies die Analyse unerwartete Substanzen auf. Dazu zählen 15 Proben (1%), in denen keine psychoaktive Substanz nachgewiesen wurden. In 8% der Fälle sprach Checkit! aufgrund gesundheitlich bedenklicher Inhaltsstoffe, Substanzkombinationen oder Dosierungen eine Warnung aus (Abb. 4). Auch diese Werte unterscheiden sich trotz unterschiedlicher Settings nur geringfügig vom Vorjahr bzw. der Zeit vor Corona.

Abb. 4 / *checkit!* Analyseergebnisse 2022  
(N = 1.836)



Tab. 3: Erklärung der Grundkategorisierungen

Erwartet	Unerwartet
 <p>Die Probe enthält nur die erwartete Substanz und keine anderen Wirkstoffe.</p>	 <p>Die Probe enthält die erwartete Substanz und zusätzlich einen weiteren unerwarteten Wirkstoff. Die Probe enthält <u>nicht</u> die erwartete Substanz, sondern einen oder zwei unerwartete/n Wirkstoff/e.</p>

### Bedenklich



Die Probe enthält eine Mischung aus drei oder mehr Wirkstoffen in pharmakologisch relevanter Dosis/Konzentration.

Die Probe enthält mindestens eine gesundheitlich besonders bedenkliche oder eine unbekannte Substanz (potentiell gesundheitlich bedenklich).

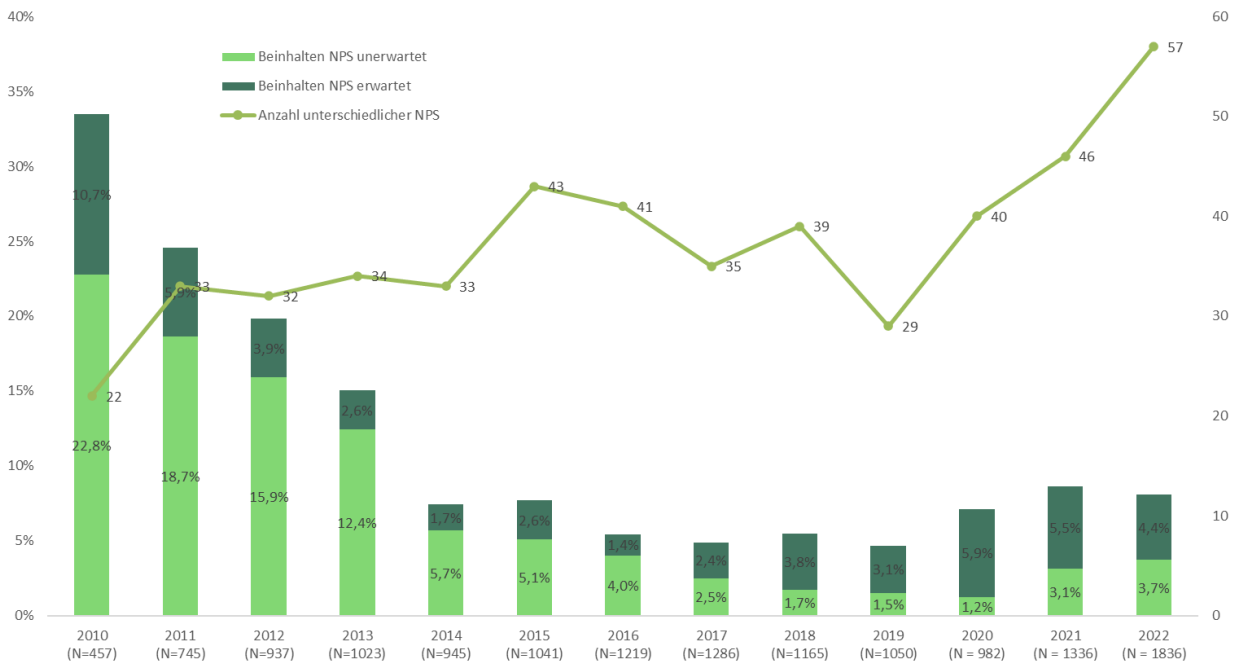
Die Substanz weist eine gesundheitlich bedenklich hohe Dosierung auf (im Berichtsjahr 2022: Ecstasy-Tabletten, die mehr als 200 mg MDMA enthielten).

## Neue Psychoaktive Substanzen (NPS)

Der Anteil der Proben, die als NPS zur Analyse abgegeben wurden und tatsächlich NPS enthielten, hat sich mit 4,4 % („erwartet“) seit dem letzten Jahr (5,5%) reduziert. Mit 3,7% hat sich der Anteil der Proben, bei denen der erwartete Wirkstoff mit NPS gestreckt oder ganz ersetzt wurde, im Vergleich zum Vorjahr erneut leicht erhöht und ist wie im Vorjahr auf Beimengung von synthetischen Cannabinoiden in Cannabis sowie auf die Beimengung von synthetischen Cathinonen in Ecstasy-Tabletten zurückzuführen. Insgesamt wurden im Berichtsjahr 57 unterschiedliche neue psychoaktive Substanzen identifiziert (Abb. 5).

Im Berichtsjahr wurden außerdem 23 neue psychoaktive Substanzen erstmals bei Checkit! nachgewiesen, darunter auch zwei, zu denen bis dahin keine Meldung in Europa vorlag. Da in diesem Fall normalerweise weder Referenzmaterial noch Vergleichsspektren vorliegen, gestaltet sich die Identifikation dieser neuen psychoaktiven Substanzen besonders aufwendig und zeitintensiv.

**Abb.5 / Checkit!\_Anteil an NPS (erwartet und unerwartet) und Anzahl unterschiedlicher NPS pro Jahr 2010-2022**



### **NPS Kurzdefinition gemäß Checkit!**

Unter dem Begriff „neue psychoaktive Substanzen“ subsumiert Checkit! Substanzen mit psychoaktiver Wirkung, die häufig keine Geschichte der medizinischen Anwendung haben und deren Wirkungen am Menschen bisher mangelhaft erforscht sind. Es kann sich dabei um Substanzen handeln, die schon vor langer Zeit erstmals synthetisiert wurden, aber erst kürzlich Anwendung im Freizeitsetting gefunden haben oder erst kürzlich zum ersten Mal synthetisierte Substanzen. Einige von ihnen wurden mit dem Ziel synthetisiert, die Effekte „traditioneller“ Substanzen nachzuahmen und/oder Gesetze zu umgehen („Designer Drugs“).

### **Synthetische Cannabinoide in Cannabis/-produkten und neue semi-synthetische Cannabinoide**

Das Phänomen, dass vermehrt synthetische Cannabinoide in Cannabis bzw. Cannabisprodukten nachgewiesen werden, tritt bei Checkit! seit Ende 2020 auf. Im Berichtsjahr wurden insgesamt 95 Cannabis-Proben mit Verdacht auf synthetische Cannabinoide zur Analyse abgegeben. Außerdem wurden zwei CBD-Proben, eine HHC- und eine als „Damiana“ deklarierte Probe auf synthetische Cannabinoide hin analysiert. In 21 der 95 vermeintlichen Cannabisproben (22%) wurden synthetische Cannabinoid-Rezeptor-Agonisten (SCRA) nachgewiesen. Keine der CBD-Proben enthielt SCRA, hingegen wurde in der Damiana-Probe ADB-4en-PINACA nachgewiesen.

Bei **HHC** (Hexahydrocannabinol) handelt es sich um ein Cannabinoid, welches neben anderen Cannabinoiden in der Cannabispflanze natürlich vorkommt (Phytocannabinoid). Da es dort aber nur in Spuren vorhanden ist, wird kommerziell vermarktetes HHC in der Regel nicht extrahiert, sondern synthetisch hergestellt. Semi-synthetisches HHC wird zum Beispiel aus isoliertem  $\Delta 8$ -,  $\Delta 9$ -THC oder CBD gewonnen. Es wurden auch komplett synthetische Herstellungen beschrieben. Objekte für die kommerziell verfügbaren Produkte genutzt werden, ist jedoch unklar.

HHC erzeugt vermutlich eine geringere psychoaktive Wirkung als  $\Delta 9$ -THC, die eher mit der Stärke von  $\Delta 8$ -THC vergleichbar ist. Es kommt jedoch in verschiedenen chemischen Varianten (Isomere) vor, die sich vermutlich in ihrer Wirkstärke unterscheiden. Über akute oder chronische Toxizität, Langzeitwirkungen, sowie mögliche bei der Herstellung entstehende Nebenprodukte ist bislang nichts bekannt.



### **Kurzinfo zu synthetischen Cannabinoiden**

Synthetische Cannabinoide sind Verbindungen, die eine ähnliche Wirkung wie Tetrahydrocannabinol ( $\Delta 9$ -THC) erzielen. Viele Verbindungen sind jedoch um ein Vielfaches stärker und teilweise auch länger wirksam als THC. Daher kommt es durch den Konsum von synthetischen Cannabinoiden häufiger zu Überdosierungen und Vergiftungen, die sich wie folgt äußern können: Bewusstlosigkeit/Koma, Effekte auf das Herz-Kreislaufsystem (wie Herzrasen bis hin zum Herzstillstand), Krampfanfälle, Übelkeit mit Erbrechen, Verwirrtheit, akute Psychose oder aggressives Verhalten. Bewusstlosigkeit stellt ein Erstickungsrisiko dar, wenn es dabei zum Erbrechen kommt. Die Gefahr einer Überdosierung kann durch eine ungleichmäßige Verteilung der Substanz auf dem Trägermaterial (z.B. Cannabisblüten) verstärkt werden.

### **Grundkategorisierungen nach Substanz**

Die Kategorisierung der Analyseergebnisse nach „erwartet“/„unerwartet“/„bedenklich“ wurde auch separat für die häufigsten Substanzen durchgeführt.

MDMA-Proben in Kristall-, Pulver- oder Kapselform beinhalteten in den meisten Fällen die erwartete Substanz (90%), und in einem Prozent der Fälle wurde eine Warnung ausgesprochen.

Unter den Ecstasy-Tabletten wurden drei Viertel der Proben als „erwartet“ kategorisiert; weitere 7% enthielten zwar auch ausschließlich MDMA, aufgrund einer sehr hohen Dosierung (> 200 mg) musste jedoch gewarnt werden.<sup>1</sup> Darüberhinaus wiesen 14% ein unerwartetes Ergebnis auf, und vor 4% musste wegen einer bedenklichen Zusammensetzung gewarnt werden.

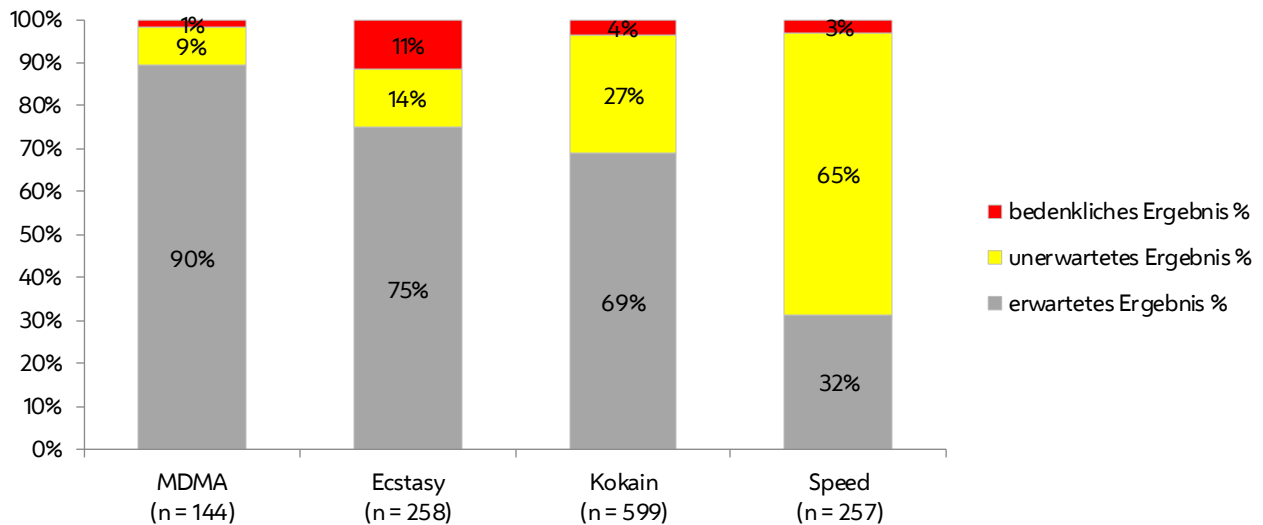
Bei Kokain wurden 69% der Proben als „erwartet“ kategorisiert und damit um einiges mehr als im Jahr davor (50%). 27% enthielten ein oder mehrere Streckmittel (z.B. Levamisol oder Phenacetin) oder andere Substanzen. Im Vergleich zu Ecstasy musste viel seltener gewarnt werden – konkret enthielten 4% der Proben mehr als drei oder nicht identifizierbare Wirkstoffe.

Nach wie vor einen sehr geringen Wert punkto erwarteter Substanz hat Speed: In nur 32% der Fälle war auch tatsächlich und ausschließlich Amphetamin der Inhalt. Der größte Anteil (65%) war gestreckt oder enthielt eine andere Substanz und wurde somit als „unerwartet“ kategorisiert. Darunter fanden sich vor allem Speed-Proben, die neben Amphetamin auch Koffein enthielten. In 3% der Fälle musste gewarnt werden (Abb. 6).

---

<sup>1</sup> Dass hier trotz des ausschließlichen Vorliegens des erwarteten Wirkstoffs die Kategorie „bedenklich“ verwendet wird, begründet sich mit der Darreichungsform der vorliegenden Probe: Bei Tabletten wird grundsätzlich von einer Einzeldosis ausgegangen. Daher kann bei Tabletten – im Gegensatz zu Pulvern – eine bedenkliche Dosis basierend auf pharmakologischen Daten bestimmt werden.

**Abb.6 / Checkit!\_Kategorisierung der Analysenergebnisse nach Substanz 2022**



### Substanzen in Reinform: Überblick 2012 bis 2022

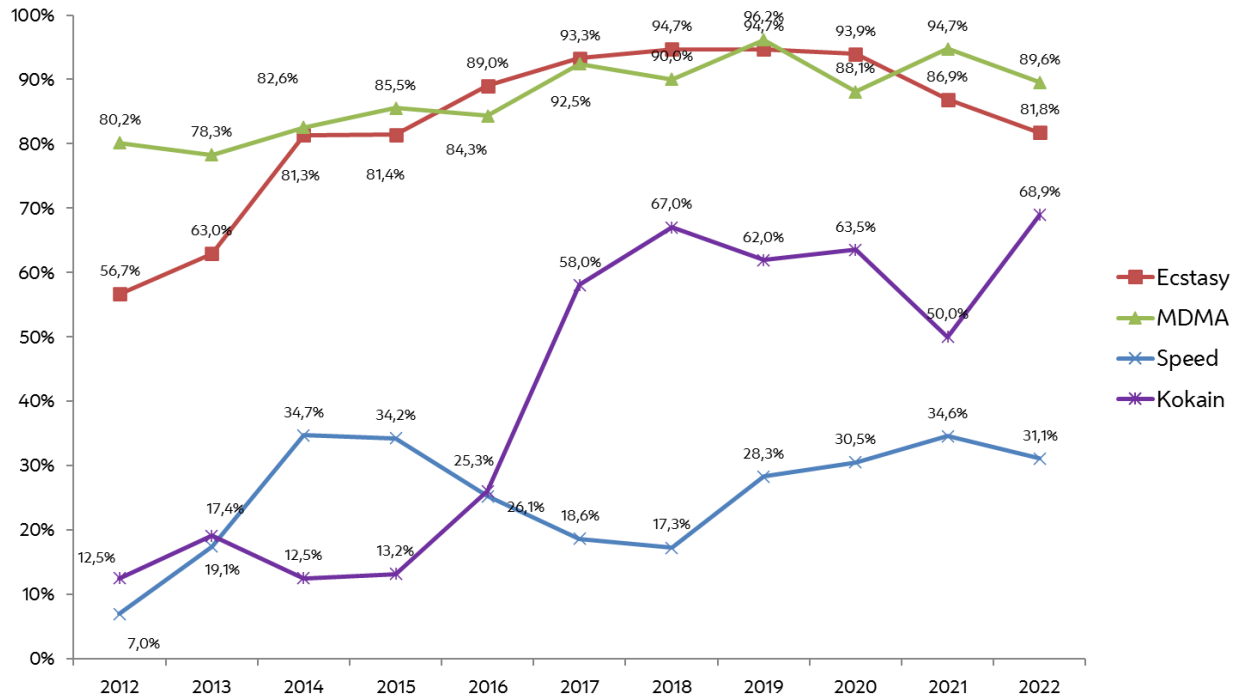
Bei Kokain ist trotz des „Ausreißers“ im Jahr 2021 generell ein Trend hin zu Substanzproben, die ausschließlich den erwarteten und keinen anderen Wirkstoff beinhalten, zu verzeichnen. Bei „Ecstasy“ und MDMA bleibt der Wert auf hohem Niveau, bei Speed gibt es ein Auf und Ab auf einem niedrigen Niveau (Abb.7).

Die Ergebnisse im Detail:

- Die auffälligste Entwicklung ist nach wie vor bei Kokain zu beobachten. Während der Anteil der reinen Proben im Jahr 2021 auf 50% sank, stieg er im Berichtsjahr auf ein Rekordhoch von 69%.
- Bei „Ecstasy“ sank der Wert erneut im Vergleich zum Vorjahr und befindet sich mit 82% auf einem Niveau wie zuletzt 2015. Der Anteil der Substanz in Reinform<sup>2</sup> hat sich zwischen 2011 und 2020 von 29% auf 82% erhöht. Ein Maximum war 2018 und 2019 mit 95% zu beobachten.
- Bei MDMA gibt es über die Jahre am wenigsten Veränderung, allerdings war der Anteil der Proben in Reinform ohne anderen Wirkstoff seit 2011 konstant relativ hoch (rund 80%). Im Berichtsjahr ist der Wert im Vergleich zu 2021 von 95% auf 90% wieder gesunken.
- „Speed“ verzeichnete zwischen 2014 und 2018 eine sinkende Tendenz. Seit 2019 ist der Anteil wieder gestiegen und erreichte 2021 35%. Im Berichtsjahr ist er wieder auf 31% gesunken.

<sup>2</sup> Unter der Formulierung „in Reinform vorliegende Tablette“ werden Ecstasy-Tabletten subsummiert, die ausschließlich den erwarteten Wirkstoff (MDMA) enthalten, ohne weitere(n) Wirkstoff(e). Sie können jedoch pharmakologisch inerte Streckmittel wie beispielsweise Laktose enthalten.

Abb.7 / Checkit!\_Anteil der Proben, die ausschließlich den erwarteten Inhaltsstoff enthielten (2012 - 2022)



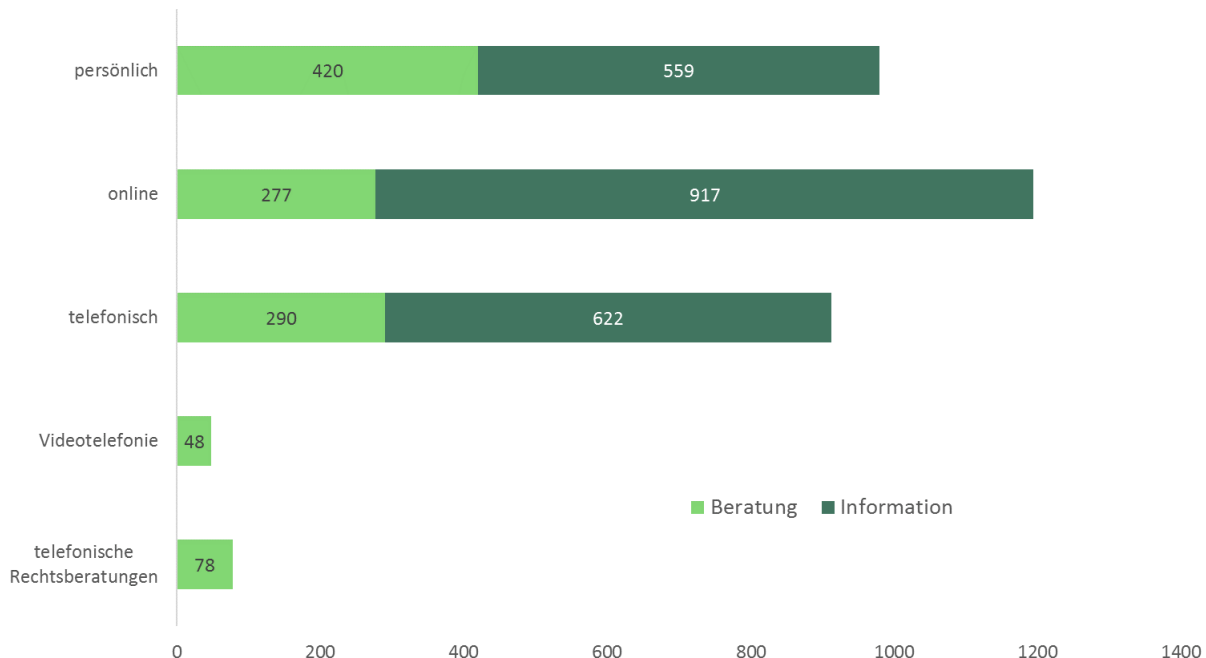
## Information und Beratung in der homebase

### Gespräche und Online-Beratung

In der Beratungsstelle homebase wurden im Berichtsjahr 979 persönliche und 912 telefonische Informations- bzw. Beratungsgespräche geführt. Im Vergleich zum Vorjahr, das stärker von der Pandemie und den damit im Zusammenhang stehenden Einschränkungen gezeichnet war, haben sich die persönlichen Kontakte beinahe verdoppelt (+83%). Aufgrund der Einschränkungen des persönlichen Kontakts während der Pandemie wurde die Möglichkeit von Gesprächen über Videotelefonie geschaffen, und diese wurde im Berichtsjahr 48-mal genutzt.

Zudem wurden 1.194 E-Mail-Anfragen nach den von Checkit! entwickelten Standards der Online-Beratung beantwortet. Diese Steigerung lässt sich nicht nur auf die pandemiebedingt kontaktreduzierte Kommunikation zurückführen, sondern auch auf den Ausbau der Angebote und der Personalressourcen. Die Online-Beratung ist ein besonders zeitintensives Angebot, da damit auch oft eine umfangreiche Recherchetätigkeit verbunden ist und ein vier-Augen-Prinzip für das Verfassen der E-Mails angewandt wird (Abb. 8).

Abb.8 / Checkit!\_Anzahl der Interventionen 2022

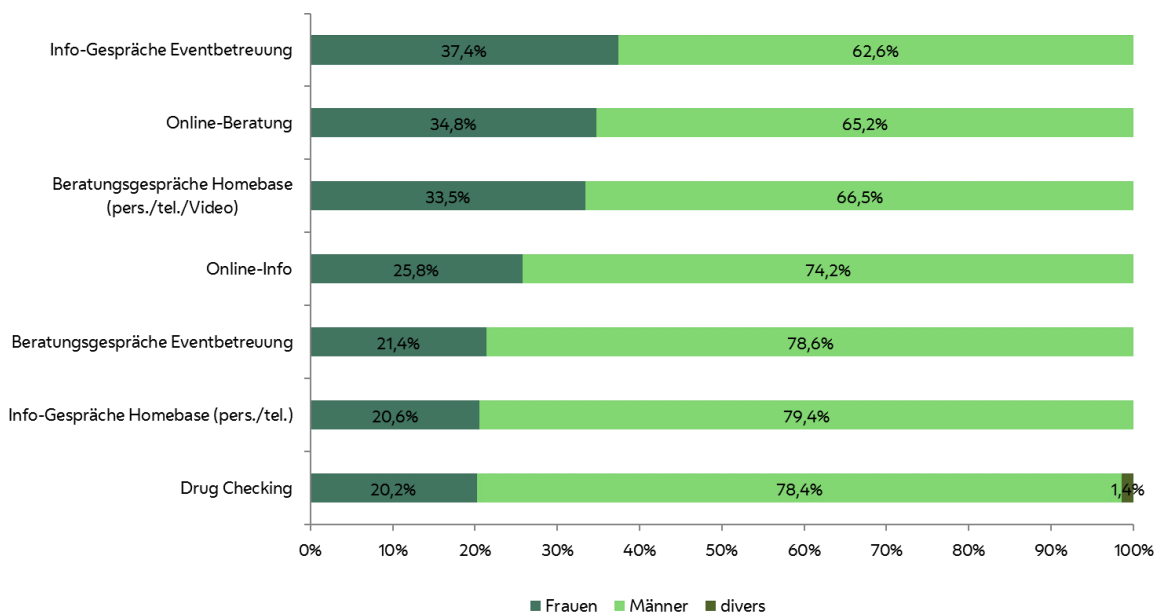


## Beratungen: Geschlecht, Alter, Themen, Substanzen

### Alter und Geschlecht der beratenen Personen

In der homebase ist der Frauenanteil bei den Beratungen (35%) höher als bei den Infogesprächen (21%), ein ähnliches Bild gibt es bei den Online-Kontakten (35% vs. 26%). Bei der Eventbetreuung ist es hingegen umgekehrt, hier haben die Frauen bei den Infogesprächen einen deutlich höheren Wert als bei den Beratungsgesprächen (37% vs. 21%). Beim Drug Checking beträgt der Frauenanteil 20% (Abb.9).<sup>3</sup>

Abb.9 / Checkit!\_Geschlechterverteilung je Leistung 2022



Aufgrund des niedrighschwelligem Settings kann das Alter der jeweiligen Klient\*innen von den Berater\*innen meist nur geschätzt werden. Die größte Altersgruppe ist jene zwischen 20 und 29 Jahren mit 44%. 34% der Personen sind zwischen 30 und 39 Jahre alt. 10% sind 40 Jahre und älter, 9% unter 20 Jahre.

<sup>3</sup> Für die Auswertung wurden die Einträge mit der Zuordnung „Geschlecht unbekannt“ ausgeschieden. Beim Drug Checking gab es die Möglichkeit einer Selbstausskunft per Fragebogen. Hier gaben 1,4% ein diverses Geschlecht an.

## Themen der Beratung

Zentrale Konsumthemen wie „Wirkung“ oder „Mischkonsum“ spielen vor allem bei der Eventbetreuung eine große Rolle (87% bzw. 27%).

Bei den persönlichen Gesprächen in der homebase geht es vergleichsweise häufig um „Soziales“ (59%), beim telefonischen Kontakt um „Dosierung“ (24%). Im Rahmen der E-Mail-Beratung werden überdurchschnittlich oft rechtliche Fragen geklärt (17%; siehe Abb. 10).

Der Bereich „Soziales“ bezieht sich in erster Linie auf Ausbildung/Beruf/Arbeit, Familie, Peers/Freunde, Liebesbeziehungen und Freizeitgestaltung (Abb. 11).

**Abb.10 / Themen bei den Kontakten\* je Setting 2022**  
 ("bei x Prozent der Kontakte war dies Thema"; Mehrfachnennungen möglich)

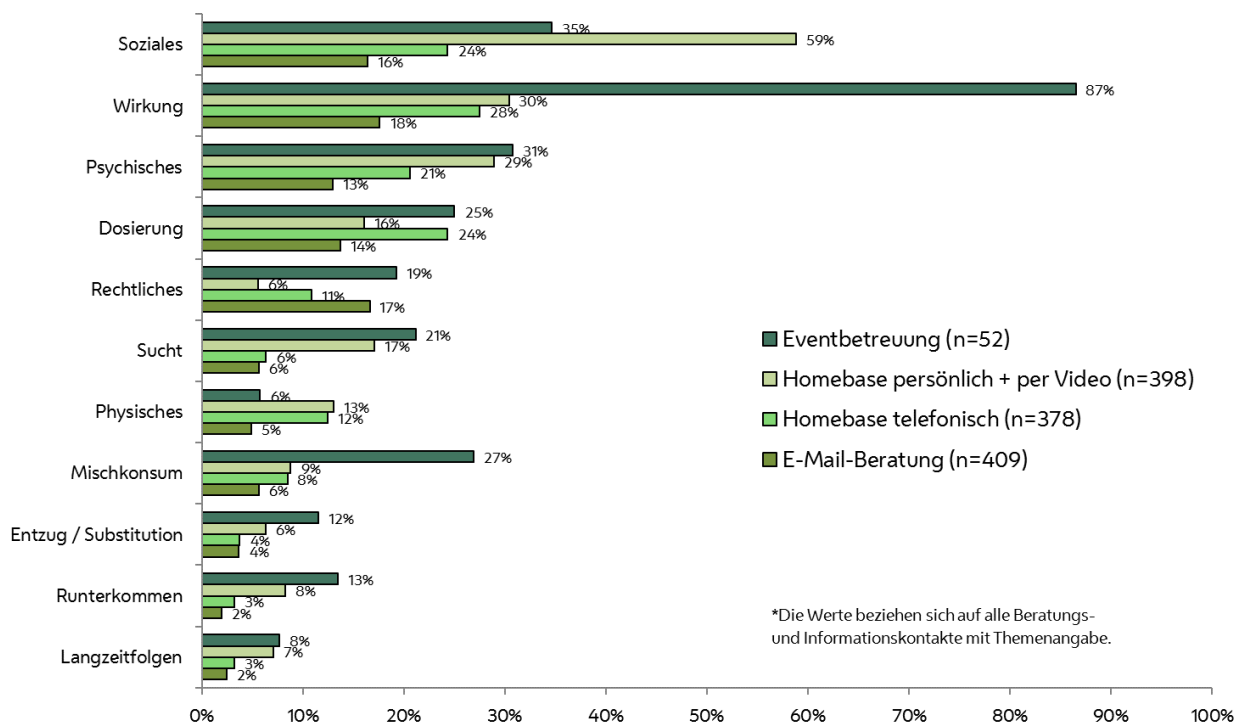
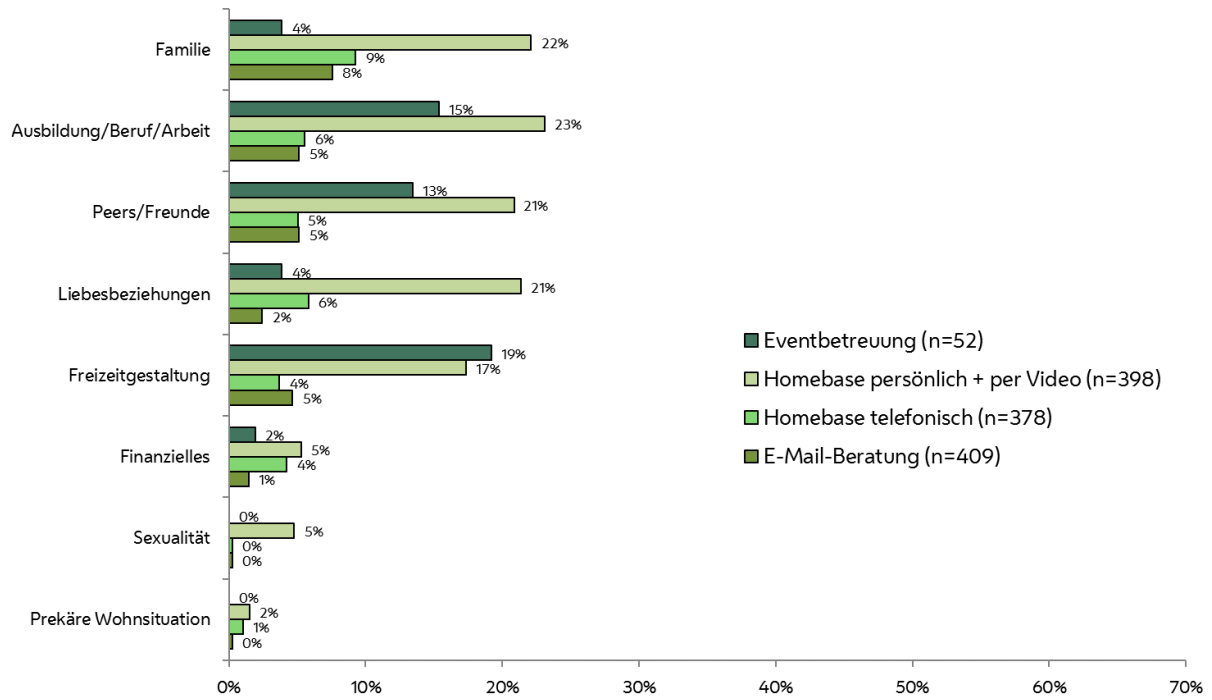


Abb.11 / Themen bei den Gesprächen je Setting 2022\_Bereich SOZIALES  
("bei x Prozent der Gespräche war dies Thema"; Mehrfachnennungen möglich)

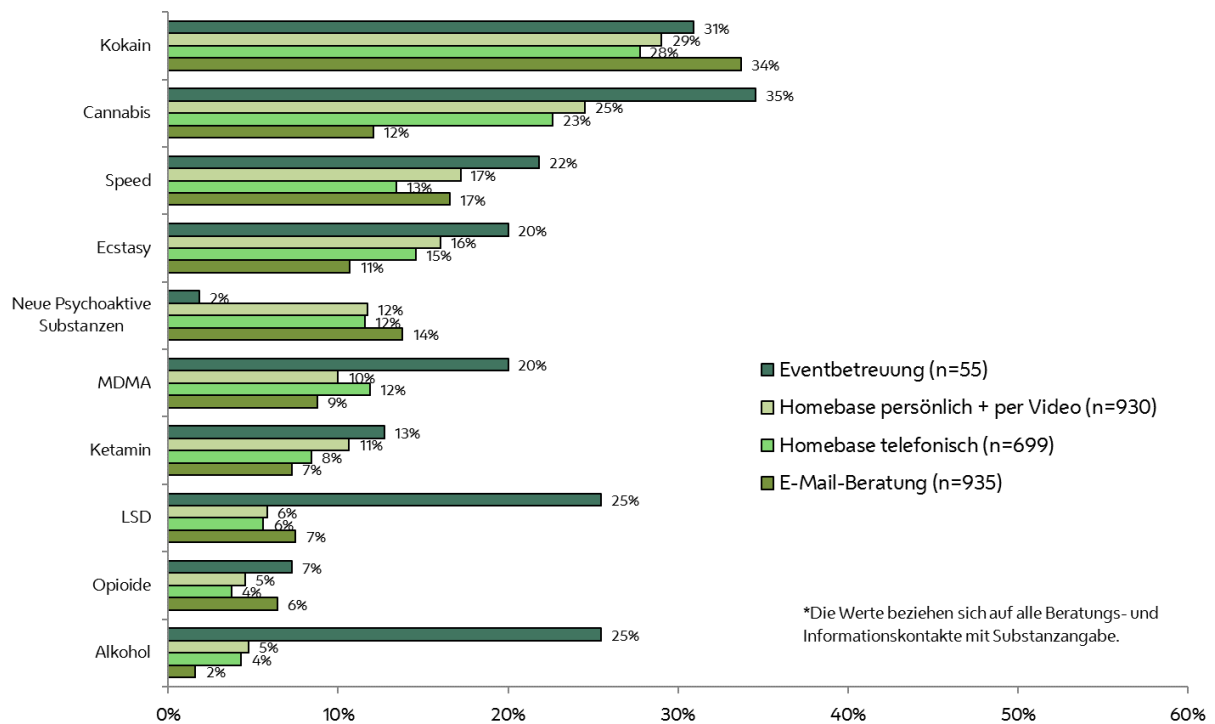


### Thematisierte Substanzen

Die bei den Beratungsgesprächen thematisierten Substanzen geben einen Hinweis darauf, was konsumiert wird. Über alle Gesprächssettings hinweg war Kokain die wichtigste Substanz: Bei 30% der Gespräche war Kokain ein Thema, das ist auch eine deutliche Erhöhung gegenüber 2021 (23%). Danach folgen Cannabis (20%), Speed (16%), Ecstasy (14%) und Neue Psychoaktive Substanzen (12%). Bei der Eventbetreuung ging es häufig auch um MDMA, LSD und Alkohol (Abb. 12).

**Abb.12 / Thematisierte Substanzen bei den Kontakten\* je Setting 2022**

("bei x Prozent der Kontakte war diese Substanz Thema"; Mehrfachnennungen möglich)





## Forschung, Evaluation & Entwicklung

### Wissenschaftliche Publikationen

Im Berichtsjahr haben die Mitarbeiter\*innen von Checkit! an folgenden Veröffentlichungen mitgewirkt:

- Karden, A., & Strizek, J. (2022). The potential for using web surveys to investigate drug sales through cryptomarkets on the darknet. Monitoring drug use in the digital age: Studies in web surveys, *EMCDDA Insights*.
- Oomen, P. E., Schori, D., Tögel-Lins, K., Acreman, D., Chenorhokian, S., Luf, A., Karden, A., Paulus, P., Fornero, E., Gerace, E., Koning, R., Galindo, L., Smit-Rigter, L., Measham, F., & Ventura, M. (2022). Cannabis adulterated with the synthetic cannabinoid receptor agonist MDMB-4en-PINACA and the role of European drug checking services. *International Journal of Drug Policy*, 100, 103493.
- Pulver, B., Riedel, J., Westphal, F., Luhn, S., Schönberger, T., Schäper, J., Auwärter, V., Luf, A. & Pütz, M. (2022). A new synthetic cathinone: 3, 4-EtPV or 3, 4-Pr-PipVP? An unsuccessful attempt to circumvent the German legislation on new psychoactive substances. *Drug Testing and Analysis*.
- Trans European Drug Information (2022). TEDI Guidelines, Drug Checking Methodology. Editions for social change.
- Vroljik, R. Q., Measham, F., Quesada, A., Luf, A., Schori, D., Radley, S., Acreman, D., Smith, J., Verdenik, M., Martins, D., Cunha, M., Paulos, C.J., Fineschi, P., Gerace, E., Karden, A., Koning, R., Smigt-Rigter, L., & Ventura, M. (accepted). Size matters: comparing the MDMA content and weight of ecstasy tablets submitted to European drug checking services in 2012–2021. *Drugs, Habits and Social Policy*.

### Weiterentwicklung des toxikologischen Analyseverfahrens im Rahmen der wissenschaftlichen Forschung

Den aktuellen Entwicklungen auf dem Substanzmarkt entsprechend hat Checkit! die Analysegeräte und Methoden auch 2022 adaptiert und optimiert. Aufgrund des weiterhin vermehrten Aufkommens von synthetischen Cannabinoiden (engl. Synthetic Cannabinoid Receptor Agonist – SCRA) wurde der Fokus beim stationären Drug Checking auf die Weiterentwicklung verschiedener Analysemethoden zur Detektion und Identifizierung dieser Substanzen gelegt. Dafür wurde das im Vorjahr entwickelte, spezielle massenspektrometrische Verfahren (data dependent MS/MS) ausgebaut, das gezielt nach den bisher bekannten SCRA (über 200 verschiedene Substanzen) sucht. Diese werden für eine weitere Fragmentierung in der Ionenfalle isoliert, wodurch eine Identifizierung von geringen Mengen hoch aktiver SCRA neben den vielen Komponenten des pflanzlichen Materials möglich wird. Die Methode wurde zusätzlich so programmiert, dass auch die

Identifizierung von bisher nicht bekannten Verbindungen möglich ist. Die Methode wurde um eine Liste von molekularen Massen von SCRA's aus Datenbanken und wissenschaftlicher Literatur ergänzt. Auch die Daten der im EU SCANNER Projekt identifizierten SCRA's wurden in diese Methoden integriert. Zum Einsatz kamen dabei die beiden bisher schon verwendeten Verfahren UHPLC-DAD-ITMS (Ultra High Performance Liquid Chromatography – Diode Array Detection – Iontrap Massspectrometry) und MALDI-HRMS (Matrix Assisted Laser Desorption Ionisation – High Resolution Massspectrometry). Mit diesen weiterentwickelten Methoden konnten 11 verschiedene SCRA's in 214 Proben mit Verdacht auf SCRA nachgewiesen werden. Eine bedeutende Weiterentwicklung in diesem Jahr war die Erstellung eines automatisierten Mechanismus zur Interpretation der Analyseergebnisse (vorwiegend MS<sup>2</sup> Massenspektren). Für das Laborpersonal ergibt sich daraus eine große Erleichterung bei der Erkennung einer potentiellen Hochrisikosituation.

Daneben wurden die bisherigen Methoden für mobiles und stationäres Drug Checking entsprechend den aktuellen Entwicklungen am Substanzmarkt weiterentwickelt und optimiert. Insgesamt kommen beim stationären Drug Checking folgende Methoden zum Einsatz:

- UHPLC-DAD-ITMS<sup>3</sup>
- UHPLC-DAD-MS
- MALDI-HRMS<sup>3</sup>
- chirale-HPLC-UV
- ATR-FTIR

Das Spektrum der Verbindungen, die im ersten Analysendurchlauf (auch mobil) eindeutig identifiziert werden können, wurde auf über 600 mehrheitlich psychoaktive Substanzen erweitert.

### **Evaluation Drug Checking abseits Events**

Bevor die Tester\*innen die Probe abgeben, werden sie gebeten, einen Fragebogen auszufüllen. Neben einer Qualitätssicherung wird damit u.a. eine genauere Bestimmung der Zielgruppen der verschiedenen Drug-Checking-Angebote angestrebt. Dies ist ein wichtiger Teil der Evaluation des stationären Drug Checkings in der homebase bzw. der Probenabgabe in den Apotheken.

## Forschungsprojekte

### Kooperation „Ost-West“

Seit Anfang 2017 besteht die Forschungsk Kooperation „Ost-West“ zwischen Checkit! und der Einrichtung „Drogenarbeit Z6“ in Innsbruck. Im Berichtsjahr wurden die Ergebnisse der Befragung zum Thema LSD-Gehalt auf Trips veröffentlicht und im Rahmen einer internationalen Nachtleben-Konferenz (NIGHTS) präsentiert und diskutiert.

### Trans-European Drug Information (TEDI)

Im Rahmen des Trans-European Drug Information Projects wurde in Zusammenarbeit mit der Europäischen Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht (EBDD; EMCDDA) eine Datenbank erstellt, die die Drug-Checking-Daten aller teilnehmenden Organisationen in Europa beinhaltet. Auch Checkit! beteiligte sich an dem Projekt, dessen Ziel unter anderem das Monitoring sowie die Analyse und Auswertung der Daten auf europäischer Ebene ist. Die TEDI-Daten wurden in den Europäischen Drogenbericht 2022 der EMCDDA berücksichtigt. Des Weiteren wurden im Berichtsjahr Richtlinien für die Anwendung von Drug Checking Methoden („Methodological Guidelines“) veröffentlicht.

### SCANNER (DG Justice)

Das EU-Projekt SCANNER ist eine internationale Kooperation zwischen dem Checkit!-Labor, ausgewählten etablierten Drug-Checking-Einrichtungen und der belgischen Gesundheitsbehörde Sciensano. Hauptziel des Projektes ist es, Erkenntnisse über die Dynamik und die Folgen des Konsums Neuer Psychoaktiver Substanzen (NPS) in einem sich schnell verändernden (Online-) Drogenmarkt zu gewinnen. Dem Checkit!-Labor an der medizinischen Universität Wien (MUW) kam unter anderem die Rolle des Referenzlabors zu. Insgesamt wurden 31 Proben in fünf Chargen in den teilnehmenden Labors gemessen. In diesen 31 als unbekannte Substanz deklarierten Proben konnten an der MUW alle 34 Neuen Psychoaktive Substanzen eindeutig identifiziert werden. Die Ergebnisse dieser Vergleichsstudie wurden in einem wissenschaftlichen Journal (peer reviewed) zur Veröffentlichung eingereicht. Das Projekt konnte Ende 2022 erfolgreich abgeschlossen werden. Das Projekt war 2019 begonnen und von der europäischen Kommission genehmigt worden.

## **Vernetzung und Wissenstransfer auf europäischer und internationaler Ebene**

### Vorträge und Workshops

- Portugal, Kosmicare/EMCDDA, Public Day (Vortrag und Panel)
- Dortmund, Stadt nach Acht (Vortrag)
- Wien, Waves Conference (Panel)
- Essen, Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen e.V. (Vortrag)
- Zürich, NIGHTS Conference (drei Vorträge)
- Erfurt, Konferenz „22 Jahre Drogerie Safer Nightlife in Thüringen“ (Vortrag und Moderation)

## **Vernetzung und Wissenstransfer auf regionaler und nationaler Ebene**

### Vorträge und Workshops

- Promente Oberösterreich, Institut für Suchtprävention (Vortrag, online)
- Amt der OÖ Landesregierung, Abteilung Gesundheit (Vortrag, online)
- Institut für Suchtprävention Wien, Grenzgang Schulung (Vortrag)
- Sigmund Freud Universität Wien, Lehrgang Sucht (Vortrag, online)
- FH St.Pölten, Wien; Masterlehrgang Suchtberatung und Suchtprävention (Vortrag)
- Graz, Kontaktladen (Vortrag)
- Oberösterreich, Jugendrotkreuz (Workshop)
- Wien, Wilhelminenspital, Tatort Toxikologie (Vortrag)
- Oberösterreich, Flow Akut Netzwerk (Vortrag, online)
- Fachstelle für Suchtprävention Niederösterreich (Vortrag)
- BASOP St.Pölten (Vortrag, online)

## Medien

### Printmedien: Präventions- und Informationsmaterialien

Im Berichtsjahr wurden 2.931 Informationsmaterialien (Flyer, Folder, Postkarten, Booklets) zu den Themen Substanzen, Sucht allgemein und Recht ausgegeben.

### Drug-Checking-Jahresbericht

Im Jahr 2022 wurde zum dritten Mal infolge ein Drug-Checking-Jahresbericht, der sich speziell an die Konsument\*innen richtet, verfasst und online sowie erstmals gedruckt veröffentlicht. Der Bericht enthält grafisch aufbereitete Informationen zu der Zusammensetzung von häufig konsumierten psychoaktiven Substanzen und „Safer Use“-Informationen.

### Webpräsenz

Die eigene Website: [www.checkyourdrugs.at](http://www.checkyourdrugs.at) bzw. [checkit.wien](http://checkit.wien)

Die Website [www.checkyourdrugs.at](http://www.checkyourdrugs.at) wurde im Berichtsjahr über 430.000 Mal aufgesucht, bei einem Tagesschnitt von 1.185 Zugriffen. Im Berichtsjahr wurde die Website umfassend überarbeitet und umstrukturiert. Sie wurde nicht nur grafisch an das neue Corporate Design angepasst, sondern auch für die mobile Nutzung optimiert. Bei der Erstellung wurde darauf geachtet, die Seite möglichst übersichtlich und mit vielen Verlinkungen zum einfachen „Weiterstöbern“ zu gestalten. Eine Schreibgruppe widmete sich außerdem einer Aktualisierung von Texten. Diese Gruppe bleibt bestehen und beschäftigt sich fortlaufend mit der Überarbeitung der Inhalte.

### Social Media

Checkit! ist schon seit vielen Jahren mit einer eigenen Seite auf Facebook vertreten: <https://www.facebook.com/ChEckiT.Wien/>. Da junge Menschen aber mittlerweile besser über Instagram als über Facebook erreichbar sind, ist Checkit! nun auch dort präsent mit Infos über Angebote, aktuelle Warnungen, News sowie mit Beiträgen rund um die Themen Risk Reduction, Konsum und Substanzen: <https://www.instagram.com/checkit.wien/>.

### Öffentlichkeitsarbeit

In enger Abstimmung mit dem Pressesprecher der Sucht- und Drogenkoordination Wien leistete Checkit! bei zahlreichen Interviews mit nationalen und internationalen Medien (Online, Print, Radio, Fernsehen) Aufklärungsarbeit.

Darüber hinaus wurde nach Veröffentlichung des Tätigkeitsberichts eine APA-Pressaussendung verfasst:

[https://www.ots.at/presseaussendung/OTS\\_20221120\\_OT50012/checkit-2021-enthielten-14-der-proben-gesundheitlich-besonders-bedenkliche-zusammensetzungen](https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20221120_OT50012/checkit-2021-enthielten-14-der-proben-gesundheitlich-besonders-bedenkliche-zusammensetzungen)

# Bericht **Peer-Projekte**

---

## **PartyFit! - Alkoholsuchtprävention mit „Peer-to-Peer-Ansatz“ bei Events**

Für viele Jugendliche und junge Erwachsene ist das Wochenende der ideale Zeitpunkt, um gemeinsam feiern zu gehen, Spaß zu haben und mit ihren Freund\*innen zusammen zu sein. Zu diesem Anlass wird auch Alkohol in unterschiedlichsten Mengen konsumiert. Das ausgelassene Feiern in Kombination mit dem Konsum von zu viel Alkohol kann, neben gesundheitlichen Problemen, in emotionalisierten Situationen zu problematischen Verhaltensweisen bis hin zur Eskalation führen.

Ein in Hinblick auf solche Situationen gut ausgebildetes und kompetentes Präventions(peer)-Team kann in diesem Zusammenhang durch interaktives Handeln mit der Zielgruppe in ein Gespräch kommen und bei Bedarf Kurz- bzw. Frühinterventionen und weitere suchtpreventive Maßnahmen umsetzen. Ein entsprechendes Konzept wurde vom Institut für Suchtprävention (ISP) der Sucht- und Drogenkoordination Wien entwickelt. Seit Mitte 2008 ist Checkit! bzw. ab 2012 der Bereich Suchtprävention der Suchthilfe Wien vom ISP mit der operativen Umsetzung betraut.

Im Jahr 2022 wurden die Peer-Projekte der Suchthilfe Wien, PartyFit! und rAUSchZEIT, weiterentwickelt und umstrukturiert. Da der visuelle Auftritt von PartyFit! (z.B. Logo und Materialien) nach 14 Jahren nicht mehr zeitgemäß war, wurde das Konzept unter dem Namen rAUSchZEIT weitergeführt. Dieses Projekt hat sich gerade während der Pandemie im Freizeitsetting etabliert. Somit fanden im Jahr 2022 alle Einsätze der Peer-Projekte unter dem Namen rAUSchZEIT statt, sowohl jene im Freizeit-, als auch im Partysetting.



## rAUSchZEIT

rAUSchZEIT ist ein Projekt des Instituts für Suchtprävention (ISP) der Sucht- und Drogenkoordination Wien und entstand aus der Weiterentwicklung des Projekts VOLLFAN.

Es richtet sich an Jugendliche im Freizeitsetting, die sich zum Beispiel an Jugendtreffpunkten aufhalten oder Veranstaltungen im Freizeitsetting besuchen. Ziel ist es, mit dem bewährten „Peer-to-Peer“-Ansatz und geeigneten Präventionsmethoden Informationen zu Wirkungen und Risiken des Alkoholkonsums zu vermitteln und einen reflektierten und verantwortungsbewussten Alkoholkonsum zu fördern. Der Bereich Suchtprävention der Suchthilfe Wien ist mit der operativen Umsetzung des Projekts betraut.

Es zeigte sich, dass rAUSchZEIT besonders flexibel auf die Einschränkungen durch die COVID-Maßnahmen reagieren konnte: Die Peers sind nicht auf Events angewiesen, sondern können auch öffentliche Treffpunkte von Jugendlichen aufsuchen. Im Berichtsjahr konnten erstmals seit Beginn der Pandemie wieder 14 neue Peers rekrutiert und ausgebildet werden. Dadurch umfasst das Peer-Team mittlerweile 33 Personen.

2022 fanden sieben rAUSchZEIT-Einsätze statt, bei denen Peers in Zweier-Teams aufsuchend im Freizeitsetting unterwegs waren und Information sowie Reflexionsgespräche anboten. Als Kontakt-Tool wurden die Quizkarten des Projekts PartyFit! verwendet, welche sich bereits im Jahr 2021 im Freizeit-Setting bewährt hatten. Zudem wurden drei Szenebeobachtungen in Wiener Bars und Lokalen gemeinsam mit den Peers durchgeführt. Da es pandemiebedingt zu Veränderungen in der Nachtgastronomie hinsichtlich Veranstaltungsangeboten, Locations etc. gekommen war, ging es darum, ein aktuelles Bild des Wiener Nachtlebens zu bekommen und herauszufinden, wo sich die Zielgruppe am Wochenende aufhält.

Im Berichtsjahr wurde der Schwerpunkt wieder auf die Parks in der inneren Stadt gelegt. Konzeptuell stand die Frage im Mittelpunkt, wie man möglichst sicher im Team und unter den Bedingungen der Pandemie arbeiten kann, um die Ziele zu erreichen. Die Peers wurden wieder verstärkt in die Gestaltung der Einsätze eingebunden. Dieses integrative Konzept ist ein besonderes Qualitätsmerkmal des Peer-Ansatzes und wirkt sich positiv auf die Bindung an sowie die Beschäftigungsdauer im Projekt aus.

Auch im Berichtsjahr erschienen fünf weitere Folgen des gleichnamigen Podcasts rAUSchZEIT, bei dem zwei Peers als Hosts tätig sind, auf allen üblichen Podcast-Streamingplattformen.

Insgesamt wurden bei acht rAUSchZEIT-Einsätzen 697 Gesprächskontakte verzeichnet (Tab. 5).

Tab. 5: rAUSchZEIT-Einsätze 2022

Datum	Veranstaltung	Event- tage	Gesprächs- kontakte gesamt	Gesprächskon- takte mit Rauschbrille
20.05.2022	rAUSchZEIT Einsatz / Parks innere Stadt	1	31	/
21.05.2022	rAUSchZEIT Einsatz / Parks innere Stadt	1	31	/
24.-26.06.2022	Donauinselfest	3	517	/
22.07.2022	rAUSchZEIT Einsatz / Parks innere Stadt	1	20	/
05.08.2022	rAUSchZEIT Einsatz / Parks innere Stadt	1	27	/
06.08.2022	rAUSchZEIT Einsatz / Donaukanal	1	36	/
02.09.2022	rAUSchZEIT Einsatz / Parks innere Stadt	1	35	/
<b>Gesamt</b>		<b>9</b>	<b>697</b>	/

# Weitere Angebote und Tätigkeiten

---

## **movin'-Training**

movin' ist ein dreitägiges Gesprächsführungstraining mit dem Ziel, Schlüsselpersonen in einem kompetenten Umgang mit konsumierenden Jugendlichen zu stärken. Es beruht auf den Grundlagen der motivierenden Gesprächsführung. Der Bereich Suchtprävention der SHW führt die movin'-Trainings im Auftrag des Institut für Suchtprävention (ISP) der Sucht- und Drogenkoordination Wien (SDW) durch.

Aufgrund der neuen pandemiebestimmten Ausgangslage wurde im Rahmen einer Arbeitsgruppe gemeinsam mit dem ISP und weiteren movin'-Trainer\*innen eine online-Variante des Trainings konzipiert. Über einen regelmäßigen Austausch wurde die Einhaltung der Qualitätsstandards sichergestellt.

Im Berichtsjahr fanden zwei movin'-Trainings persönlich und eines online mit insgesamt 30 Teilnehmenden statt. Die Trainer\*innen-Ausbildung wurde von zwei Mitarbeiter\*innen des Bereiches Suchtprävention im Berichtsjahr abgeschlossen.

## **Workshops, Schulungen und Referate**

Abseits von movin' hielten die Mitarbeiter\*innen des Bereiches Suchtprävention im Berichtsjahr folgende Veranstaltungen ab:

- 17 Workshops für Jugendliche, mit gesamt 224 Teilnehmer\*innen
- 19 Schulungsveranstaltungen für Multiplikator\*innen, mit gesamt 591 Teilnehmer\*innen und
- 5 Einrichtungsvorstellungen, mit gesamt 677 Teilnehmer\*innen

Insgesamt wurden damit 1.492 Personen erreicht.

Der Workshop mit Jugendlichen (ab 15 Jahren) zum Thema Risikokompetenz dauert zwei Stunden und wird von jeweils zwei Berater\*innen durchgeführt. Im Dialog mit den Jugendlichen wird ein Grundverständnis zu Sucht im Allgemeinen, Wissen zu Konsumverhalten, Abhängigkeit und Missbrauch, sowie den Risiken und Gefahren verschiedener psychoaktiver Substanzen erarbeitet. Die Gewichtung der Inhalte orientiert sich an den persönlichen Erfahrungen und der Lebenswelt der Jugendlichen. Kund\*innen der Workshops sind in erster Linie Schulen, Einrichtungen der außerschulischen Jugendarbeit sowie arbeitsmarktpolitische Einrichtungen. Die Workshops finden entweder in der Checkit!-homebase oder direkt in den Schulen bzw. Einrichtungen statt.

## Weitere Tätigkeiten

### Qualitätssicherung

#### Teilnahme an Veranstaltungen / Fortbildungen

Die konstante Wissensvermittlung und -erschließung ist eine Grundlage für qualitativ hochwertige Arbeit. Mitarbeiter\*innen des Präventionsbereichs nahmen im Berichtsjahr an folgenden Veranstaltungen teil:

- Schulung „movin‘ –Trainer\*innen-Ausbildung“, ARGE Suchtvorbeugung, St. Pölten
- Schulung „movin‘ – Motivierende Gesprächsführung - ein Zugang zu konsumierenden Jugendlichen“, ISP Wien, online
- ARGE Tagung „Brennpunkt Traumafolgenprävention“, Kloster Neustift
- Konferenz, 61. DHS-Fachkonferenz SUCHT, Essen
- Dialog Frühlingsakademie, Wien
- Seminar “Substanzkonsum im Kontext von LGBTQ+, sexualisierter Substanzkonsum und ChemSex“, Courage, Wien
- Konferenz „NIGHTS – the day is not enough“, Zürich
- Konferenz, Stadt nach Acht, Dortmund
- Konferenz “22 Jahre Drogerie Safer Nightlife in Thüringen“, Erfurt
- Ausgewählte Kurse des Studiums UN790 Doctoral Programme of Applied Medical Science der Meduni Wien

#### Vernetzung/Arbeitsgruppen national und international

Mitarbeiter\*innen des Präventionsbereichs nahmen an folgenden Arbeitsgruppen teil:

Regional:

- Vernetzungstreffen der Mitarbeiter\*innen der Wiener Drogenbetreuungseinrichtungen
- Vernetzungstreffen des chemsex-Netzwerks Wien
- Vernetzungstreffen von Mitarbeiter\*innen verschiedener sozialer Einrichtungen in Wien mit dem Schwerpunkt (konsumierende) Frauen
- Onlineberatungsvernetzungstreffen verschiedener sozialer Einrichtungen in Ostösterreich

- Vienna Clubcommission
- Vernetzung mit Wiener Jugendarbeit

National:

- EWS Beirat (ÖBIG)
- Drogenarbeit Z6, Innsbruck – Kooperationsprojekt „Ost-West“

International:

- Meetings der TEDI-Arbeitsgruppe, online
- EMCDDA TEDI Meeting, online
- NEWNET-Meeting, online
- Vernetzung Partywork, online

#### Dokumentation

Der Bereich Prävention dokumentiert seine Arbeit gemäß den Vorgaben des einheitlichen Dokumentationssystems der Wiener Drogenhilfseinrichtungen („Doku neu“). Aufgrund des speziellen Settings (überwiegend Einmal-Beratungen von anonymen Klient\*innen) ist der sogenannte „Zielgruppen-Datensatz“, nicht jedoch der „Klient\*innen-Datensatz“ (und dessen Pendant auf Bundesebene DO-KLI) relevant.

## **Bereich Suchtprävention / Checkit!, PartyFit! und rAUSchZEIT**

Gumpendorfer Straße 8

1060 Wien

Tel.: 01/4000-53650

Fax: 01/4000-53669

E-Mail: [checkit@suchthilfe.at](mailto:checkit@suchthilfe.at)

Web: [www.checkyourdrugs.at](http://www.checkyourdrugs.at)

Bereichsleiterin: Bettina Hölblinger, MSc

Checkit! wird finanziert aus Mitteln von



 **Bundesministerium**  
Soziales, Gesundheit, Pflege  
und Konsumentenschutz

Checkit! ist ein wissenschaftliches Kooperationsprojekt von



PartyFit! und rAUSchZEIT werden finanziert aus Mitteln der



### **Impressum**

Herausgeberin, Medieninhaberin, Redaktion und für den Inhalt verantwortlich:

Suchthilfe Wien gmbH, Gumpendorfer Gürtel 8, A-1060 Wien

Tel.: 01/4000-53600, E-Mail: [office@suchthilfe.at](mailto:office@suchthilfe.at) Web: [www.suchthilfe.wien](http://www.suchthilfe.wien)